

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktion-Ortszeit:  
„Tageblatt“, Riesa.

## Amtsblatt

Geschäftsstelle  
Nr. 20.

ber Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 179.

Mittwoch, 5. August 1903, abends.

56. Jährg.

Das Riesaer Tageblatt eröffnet jeden Tag Dienstag mit Kürzungen der Sonn- und Feiertage. Wiederholter Bezugspunkt bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., nach unten rückt auf 1 Mark 45 Pf., bei Abholung am Schalter des Kaiser. Postamtes 1 Mark 55 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angegeben.

Anzeigen-Kennzettel für die Nummer des Ausgabedates bis Samstag 9 Uhr ohne Gebühr.

Zettel und Umlauf von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 59. — Für die Reklamation verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Gasthof zu Herda kommen

Dienstag, den 11. August 1903, norm. 10 Uhr

6 Rohrlöhle, 1 Wäschefrant, 1 Sopha, 1 Bettdecke, 2 ältere Bettstühle mit Matratzen, Ober- und Unterbetten, Kopfkissen, sowie weißen Bettlaken u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 3. August 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Reg. Amtsgerichts.

### Dörfliches und Sachsisches.

Riesa, 5. August 1903.

Ihre Majestät die Königin-Mutter Carola feierte heute ihren Geburtstag; sie vollendete ihr siebzigstes Lebensjahr. Das „Journal“ widmet der hohen Frau in seiner geistigen Nummer folgende Worte: „Der Tag gibt erhabenden Anlass zu dankseligem Rückblick auf das segensreiche Walten der durchdringlichsten Frau, die seit vielen Jahrzehnten mit dem Geschlecht des Sachsenlandes aufs innigste verbunden ist. Nicht in ibmder Rente soll gerühmt werden, was Königin Carola im jüngsten Volke war und ist. Wenn ihre hohen Tugenden und die ungezählten edlen Taten, die ein großes Vorbildwerk der Opferfreudigkeit darstellen, sind jedermann sie ins Herz geschlichen. Gleich dem Kind, das seinem Mutter selbstlos Weinen wahrhaft versteht, nicht mit vielen Worten, all das ist Liebe, das sie ihm angeboten hat, in ihrem Gedächtnis wachzurufen sucht, so nahm auch wie Sachsen der gütigen Landesmutter am heutigen besonders wichtigen Erinnerungstage ehrenvollst nur mit schlichtem Gedankt. Wie die Bäume der sächsischen Wälder, in denen der hochselige Königliche Gemahl noch schwerer Regelungsfähigkelt gern Erholung suchte, auch nach Selinem Heimgeuge in ungebrochener Kraft weiter rauschen, in so unauslöschlicher Dankbarkeit wird der teuren Königin, die nun länger schon als ein Jahr das schwere Kreuz der Witwenschaft tragen muß, allzeit ein treues Volk zur Seele stehen. Und ebenso fest wird diese immer entschlossen sein, der sächsischen Samariterin, die ihre hilfeslose Rätselneile selbst in diesen Zeiten der eigenen Nämmerlichkeit aus Ründerung fremder Not, Armut und Krankheit kreift, zu beheldem Telle auch seinerseits die schmerhafteste Wende zu mildern, die der allmächtige Herr Ihr wenige Monde vor dem Tode bereitete, da daß bezeugte Königswort zur goldenen Eheleiter geschritten wäre.“

Aus einer Sommerreise an der Grenze zwischen Erzgebirge und Vogtland, wo auch Riesa willen, wird uns über starke Witterungsunbillen berichtet: Seit 14 Tagen nun schon kein sonniger Tag mehr! Jeder Abend bringt neue Hoffnung für den kommenden Tag und jeden Morgen wieder wolken und die aus Fenster klappenden Tropfen, immer neue Wollensäulen bringen ins Tal herunter und raffen die Fäden ihrer wollenden Schleier aus den Wipfeln des Hochwaldes zusammen. Kaum daß der Regen einige Stunden aussetzt, so beginnt er schon wieder leise fortwährend, um gut bald in ein lebhaftes Fortüberzischen und seine langen, dichten Schnüre zu ziehen. So müssen wir uns unsere Spaziergänge nur so wegziehen. Während wir uns andere Jahre auf den schönen Wiesenhangen im Große gesonnt, ist diese Freude uns diesmal gänzlich verlustet, denn kaum ist das Sonnenschein trocken geworden. Wie gerne gäben wir die Freude des Herren- und Pflegescheins — doch immer schüttelt der Wald eine Dusche aus kleinen Zweigen. Die Kinder führen auch heute wieder in der Stube, hängen aus lieber langer Welle die kalten Schleier an oder die Herren Jungen fahren sich zum Bettvertreib mal in die Haare. Die Männer hat unterdessen das zweifelhafte Vergnügen, das Schwert auf dem Osen zu trocken über wärmere Kleidung heranzuführen. Unten in der Restoration findet sich nicht selten eine kleine Commerzialschulgemeinde aus dem Dorfe zusammen, und gut bald ist man im schönsten Philosophieren über die Wetterlage, bis endlich ein Spatzvogel durch seinen Galgenhumor die Wölfe des Witterungsregens von den Gesichtern schreckt. Recht nett, daß der Wirt keilig einheilt — der Mann hat Einsicht. Doch kann und das alles nicht über die Wissere des Witters hinwegglänzen — — nach der Heimat, nach der Ferne zog' ich heute noch so gerne! Ja, die Gedanken sind frei — wir aber haben beim Wirt Kontrolle auf vier Wochen. Daraus: aufgehoben!

Nach Weisung einiger Wähler soll bei der Landtagswahl im 19. ländlichen Wahlkreise (Riesa-Großenhain) dem konservativen Kandidaten ein reformistischer Kandidat gegenübergestellt werden. An zuverlässiger hiesiger Stelle ist hierzu jedoch nichts bekannt, jedenfalls liegen definitive Beschlüsse nicht vor.

— Auch in diesem Jahre soll ein zweites Schützenfest abgehalten werden und zwar soll dasselbe von Sonntag, den 23. bis mit Dienstag, den 25. August stattfinden. Der Aufzug soll diesmal etwas länger gehalten werden als sonst üblich gewesen. Das Stellen der Schützen erfolgt im Rathaus, worauf dann die Ablösung der Fahne und des Schützenkönigs und Festzug durch die Poppiner- und Schützenstraße nach dem Schützenplatz erfolgt. Der letztere wird jedenfalls wieder das übliche „fröhliche Gepräge“ zeigen. Bei günstigem Wetter wird sich vorzüglich auch das zweite diesjährige Schützenfest zu einem kleinen Volksfest gestalten

— Die 3. Feuerwehrkammer des Königl. Landgerichts Dresden beschäftigte heute eine Untersuchungssache gegen den 31 Jahre alten, aus Grünhain gebürtigen, in Weida bei Riesa wohnenden, bisher unbescholtene Maurer Friedrich Otto Hofmann in wegen Bauvergehens. Der Angeklagte hatte bei Weida im Auftrage des Privatus Hennig in Weida den Bau eines Doppelwohnhauses auszuführen. Die Zeichnung war von dem Maurerpolizei-Scharfe angefertigt und dann von dem dortigen Gemeindevorstand bei der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain eingereicht worden. Als am 19. März d. J. eine Revision durch einen Beamten stattfand, stellte es sich heraus, daß Hofmann bei Ausführung des Baues nicht nur erheblich von dem durch die Behörde genehmigten Bauplane abgewichen war, sondern hierbei auch in der gräßlichsten Weise gegen die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst gehandelt hat, sodass hierdurch Gefahr für andere entstand. So waren unter anderem die Balken direkt an den Schornstein angelegt, bei den Mauern fehlte jede Begründung, die Kellerumfassungsmauer war zu schwach und aus Bruchsteinmauerwerk hergestellt, auch fehlten die eisernen Träger. Im Hinblick darauf, daß es sich um ein sehr großes Verschulden handelt, hielt das Gericht 500 Mark Geldstrafe eventuell 100 Tage Gefängnis, als angemessene Sühne.

— Nachdem die Gewerbe-Kammer Dresden in Übereinstimmung mit den übrigen vier sächsischen Gewerbe-Kammern auf Grund von § 130a der Gewerbe-Ordnung für die Festlegung der vierjährigen Lehrzeit im Uhrmachergewerbe sich ausgesprochen hatte, hat das Königliche Ministerium des Innern dieselbe genehmigt. Es ist daher königlich in allen Lehrbetrieben mit Uhrmacherlehrlingen die Lehrzeit auf 4 Jahre zu bestimmen.

— Die hiesige Weisung, daß die Einführung der neuen Fahrkartentarife am 1. Oktober erfolgen werde, bestätigt sich.

— Der „Reichsanziger“ meldet: Der Kaiser hat den Reg. Sächs. Hauptleuten von Koppenstedt, im Kriegsministerium und Schröder vom 7. Infanterieregiment Nr. 106, später im Kriegsministerium, den Roten Adlerorden 4. Klasse, ferner dem Königl. Sächs. Major Helmut Wendt von Weißbach vom Staate des Garde-Zerst.-Regiments, später im Kriegsministerium, Generalleutnant von Weißbach und Generalleutnant von Schöppen, dem Königlichen Kronenorden 3. Klasse, ferner dem Rödgl. Sächs. Eisenbahnpionier-Klassierer a. D. Bruno Münzengruber in Grünhain den Königlichen Kronenorden 4. Klasse verliehen.

— Die Seite ist zum Teil bereits eingebrochen, — die von der Jugend lang erachtete Zeit, in der sie ihre mit vieler Mühe hergestellten Drachen fliegen lassen kann, ist da. Durch oberrheinische Drachenschwärme werden erschöpfend genug in dieser Zeit die oberitalisch geführten Telegraphen- und Telephonleitungen vielfach gelähmt. Besonders bei schlechter Witterung kann die Verbindung zweier Leitungsböschungen durch einen Drachen schwach, leicht zur teilweise oder vollständigen Abteilung des elektrischen Stromes führen und bedeutende Betriebsstörungen zur Folge haben.

Die schädliche Gefährdung einer so öffentlichen Zweck zu dienen den Telegraphen- oder Telefonanlagen wird nach § 318 des Reichs-Strafrechts mit Geldstrafe bis zu einem Jahre oder mit Freiheitsstrafe bis zu 900 Mark bestraft. Es empfiehlt sich deshalb, bei Kindern einzuschärfen, beim Spielzeugen der Eisenbahnlinien auf hiesigem Haltepunkt eine Geldstrafe.

Sonnabend, den 8. August 1903, norm. 10 Uhr  
kommt im hiesigen Gerichtsgebäude eine braune Kommode zur Versteigerung.

Der Gerichtsvollzieher beim Reg. Amtsgericht Riesa.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erhalten wir uns bis Mittwoch Vermittlung 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Drachen den Telegraphen- und Telephonleitungen fern zu bleiben und nur solche Wege und Felde zu wählen, an denen eine Berührung der Drachen mit Leitungsböschungen abgeschlossen ist.

Dresden, 3. August. Gestern wurde heute nachmittag durch den Distriktsgerichtsrat in Dahlen der 19 Jahre alte Arbeiter Joppel aus Gabitz an der deutsch-russischen Grenze, der wegen mehrerer Stillschlagsdelikte furchtlos gesucht wird, in das hiesige Königliche Amtsgerichtsgefängnis abgegeben.

Weida, 3. August. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Rossen-Welthener Chaussee. Dort schenkt die Werke des Gutsbesitzers Bocken aus Göhla vor einem aus Welthen kommenden Automobil; sie sprangen den fahlen Straßenrand hinab und wichen den Wagen um. Bocken wurde auf die Straße geschleudert und erlitt schweren Verletzungen. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am

bestraft werden. Einigen Schulpersonalen, welche sich belohnend bestellt zu empfehlen haben, sind von der Generaldirektion Danziger Schulen zugegangen.

**Wuchholz.** 4. August. Anstatt in die Berge zu gehen ein bei der hiesigen Droschkenflosse angestellter junger Mann aus Crotendorf ins Gefängnis wandern. Der Beifahrer hat sich Unterstüzung zu schaffen kommen lassen, die bei der Dienstübergabe vor Amtsträger seiner Berufe entdeckt wurden. Der Stadtrat ließ den ungetreuen Beamten sofort verhaften. Der Amtsvorläufer des verhafteten jungen Mannes verblieb zur Zeit eine Strafe wegen gleichen Vergehens.

**Bwicksau.** 3. August. Eine Pulverexplosion fand vorgestern in einer hiesigen Glühendenmühre bei der Herstellung von Patronen statt. Die Werkstatt wurde dabei zugerichtet. Verletzt wurde niemand, die Detonation war weitlich hörbar.

**Toldip.** 3. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend auf dem vor zwei Tagen durch Brand zerstörten Jungmannschen Gebäudekomplex, auf welchem einige Feuerwehrleute sich mit den Abräumungsarbeiten beschäftigten. Beim Abbrechen einer Wand und der Ecke hatte die Feuerwehrmann Wolfe, trotz mehrfacher Aufforderung des Feuerwehrhauptmanns nicht verschont; er wurde verschüttet und später unter dem Schutt als Toten zu Tage gefördert. Der Tod schien infolge Erwürgens durch den Halsring durch den Halsring herbeigeführt worden zu sein.

**Mochl.** 4. August. Wie wir hören, ergab der am vorherigen Sonnabend erfolgte Rechnungsbuchschluß über unser Heimatfest einen Überschuss von etwa 1700 Mark. Außerdem waren an diesem Tage 1200 Mark für das Heimatdenkmal vorhanden. Die Ausgaben für das Heimatfest erreichten eine Gesamthöhe von ungefähr 2600 Mark. Da auch der Nebenkosten des Heimatfestes dem Heimatdenkmal zu gute kommt, so kann im nächsten Jahre jener große Sohn unserer Stadt ein Standbild erhalten, das einen beachtenswerten Schmuck unseres Ortes bilden dürfte. (Mochl. Tagbl.)

**Glauchau.** 3. August. In vollständig betrunkenem Zustande begab sich heute morgen gegen 4 Uhr der Warmer L. aus Weckau bei der König Albertbrücke aus legendweichen Gründen an das Ufer der Elbe, wobei er schließlich das Gleichgewicht verlor und losfiel in den Fluss stürzte. Auf sein Hilfescrell eilte von der nahen Polizeibegleitwoche ein Schutzmann herbei, der den inzwischen völlig Ernässterten dem nassen Element entzog.

**Glauchau.** 3. August. Bei dem gestern abend über die hiesige Gegend nebergegangenen heftigen Gewitter schlug der Blitz im benachbarten Reinhardsdorf in die Kirche, jedoch ohne zu tödlichen, nur das Mauerwerk beschädigten. — In Grumbach traf ein Blitzschlag das Gebäude des Gusshützen Sonntag und löste 6 Kühe. — Eine eigenartige Einbedeutung möglicht man im hiesigen Schloßthöhe beim Schloßthöhe eines Biegendobels. Helm Hoffnung der Gebäude stellte sich nämlich heraus, daß der Stock über 200 Stück von Bleiflaschen stammende Gummitücher im Magen hatte. Der Stock war anfanglich von einem Fleischverkäufer aufgezogen und von dem späteren Besitzer, bei dem das Tier nicht fressen wollte, geschlachtet worden.

**Grimmischau.** 3. August. In der Nacht zum 1. d. W. ist bei dem Gastwirt Höhnel in Langenberndorf ein Einbruchstahl verübt worden. Die Diebe sind durch ein Fenster in das Geschäft eingestiegen und haben daraus 2 Schalen, 14 verschiedene Würste, 4 Seiten geräucherten Speck und 2200 Stück Zigaretten im Gesamtwerte von 125 Mark gestohlen. Der Diebstahl ist in den Morgenstunden verübt worden und wurde von 2 Personen, welche im Hofraume gesehen wurden, aufgedeckt.

**Aue.** 3. August. Im nahen Dorfe Alberoda stand in einem unbewachten Augenblick das ziemlich zweijährige Söhnchen des Bükers Sch. von dort aus einem auf dem Fensterbrett stehenden Stock mit aufgelöstem Sellenstein. Trotz dringlicher Hilfe verstarb das Kind nach großen Qualen.

**Plauen i. V.** 4. August. Auch der Wauterstall kann als heimelich betrachtet werden. Die Zahl der Streitenden, die ursprünglich 2000 betrug, ist auf 50 zusammengeschmolzen. Auf allen Bauten wird gearbeitet; die Werbungen von Arbeitssuchenden nicht alle berücksichtigt werden.

**Plauen i. V.** 4. August. Vergangene Nacht ist die Streitgasse der Mauer im „Schillergarten“ gestohlen worden. Da am Sonntag eine Auszahlung erfolgt war, so befinden sich nur 200 M. darin. Die leere Kassette hat der Dieb stehen lassen.

**Aus dem Vogtlande.** 4. August. Die Letchen des Gemeinardarbeiters Carl Friedrich Boman aus Großsilesien und seiner schwangeren Tochter wurden am Sonntag gegen abend in einem Teiche in Bergener Flur aufgefunden. Boman ist seit seinem Tod mit beiden Armen fest umschlungen. Es war seit einigen Tagen aus seinem Wohnorte verschwunden.

### Aus aller Welt.

In den Schweizer Alpen ist wiederum ein deutscher Tourist ums Leben gekommen. Am Gross Moras (Kanton Freiburg) stürzte ein 27jähriger Herr Enzeli, der aus Westfalen stammt, beim Eishockeyspielen von einer 130 Meter hohen Felswand ab und blieb unten tot liegen. — Infolge gefährlicher Gewürzflusse stürzte in Altenburg der Dentist Thal gestern mittag auf seinen Alttäler Röder und seine Ehefrau und verlor beide nicht wiederleblich. Thal hat sich gestern nachmittag in seiner Villa erschossen. — Einem Wallander Dorfplatz folgten in zwei Dörfern bei Spezia mehrere Gebäude infolge Erdbebens ein. — In Neuhäusen bei Götschen stand am Sonntag abend eine von zwei polnischen Arbeitern verursachte Streiterstatt, die zu Tötlichkeiten ausartete. Dabei starb einer der polnischen Arbeiter, in jeder Hand ein Messer haltend, wie während um sich. Ein Schweizer, der ohnunlos aus dem Gasthof trat, erhielt von dem Wärtler einen tiefen Stich in den Hals, sodass er nach einigen Schritten tot zusammenbrach. Weitere 6 Personen wurden schwer verletzt, von denen 3 in's Krankenhaus nach Halle gebracht werden

müssen. In ihrem Zusammenhang wird geweitet. Eine große Zahl Leute sind leicht verletzt. Der Wärtler wurde beim Amtsgericht Götschen eingeliefert. — Der vor ca. drei Monaten von einem tollen Hanke geflossene Strafplaner Weber aus Baruschowitz in Oberschlesien, welcher seinerzeit nach Berlin in das Pathologische Institut für Infektionskrankheiten gesandt worden war und noch schwachmenschlicher Kur entlassen wurde, ist vor einigen Tagen infolge der Tollmut gestorben. — Der Hotelbesitzer Munzinger aus München, der nach Mecklenburg gekommen war, um seinen dort beim Militär dienenden Sohn zu besuchen, starb aus dem Fenster eines Gasthauses und landete bei Tod — In Hamburg wurde ein Kranzarbeiter zwischen den Puffern zweier Güterwagen zu Tode gequetscht.

### Vermischtes.

**Gut deutsch!** Die aldeutschen Blätter schreiben: Vor uns liegt die Bilanzliste unseres früheren Reichskonsuls in Washington mit der allgemeinen Aussicht: „Die Baron de Hollen“, verwandt als Besuchsliste in den vereinigten Staaten. Es ist wirklich erstaunlich: der frühere amtliche Vertreter des Deutschen Reiches führt sich französisch ein — empfiehlt sich ja wohl auch französisch? Der jetzige Reichskonsul reitet bei seinem Aufenthalt, derer er amtlich bewohnt, englisch und dabei werden unsere deutsch-amerikanischen Landsleute von hoher und höchster Stelle nachdrücklich auf den Wert ihrer deutschen Muttersprache hingewiesen und ermahnt, treu an ihr festzuhalten!

**Vom Schneesturm überrascht** wurden am 31. Juli abends auf dem Gletscherferner in den Pfälzer Bergen zwei Touristen aus Düsseldorf, Dr. Abel und dessen Frau. Sie hatten ohne Führer den Übergang von Lappach nach Stein im Pfälzerwald machen wollen, gerieten aber unterhalb des Weihenreuths in einer Schneesturm überwältigt, wie sie rings um den Hochfeiler (3523 Meter) so häufig vorkommen. Bald wurde es auch dunkel, und die beiden Touristen gewahrten mit Schrecken, daß sie den Weg nicht mehr finden konnten. Doch schleppte Dr. Abel seine Frau, der Abel geworden war, immer weiter gegen Westen fort, ohne es jedoch verhindern zu können, daß sie wiederholzt zu Hause kam. Mit Mühe und Not erreichten die beiden mittens in der Nacht das Pfälzerthal. Die Frau blutete aus verschiedenen Wunden an den Armen und am rechten Arm. Element entzog.

**Ein neues Fluggeschäft.** Der amerikanische Physiker und Flugsforscher Professor S. P. Langley in Washington arbeitet an der Herstellung einer neuen großen Flugmaschine; die ersten Versuche sollten bereits in kurzem über den Potowmacfluss stattfinden. Der Bau des Flugzeuges erfolgte auf einer großen, im Potowmacfluss schwimmenden Brücke, von deren ungefähr zehn Meter über dem Wasser befindlichen ebenen Plattform aus der Abstieg des Apparates erfolgen soll. Durch einen vorige Woche herrschenden schweren Sturm wurde die schwimmende Brücke von der Berankierung losgerissen und mehrere Meilen flussabwärts getrieben, wobei die Landungsvorbereitung einigen Schaden erlitt. Die Flugmaschine selbst blieb unbeschädigt.

Neuerdeutsche Soldaten im Kampf mit chinesischen Strassenräubern, ist im Tientiner Wochenblatt für unsere ostasiatische Besatzungsbrigade zu lesen: Die Kompanie in Langfang rückte eben zu einer Felddivision aus, als unsere Briten einen Chinesen im atemlosen Lauf auf sie zustürzen sahen. Als er sie erreicht hatte, machte er Haken und schrie sie an, ihm doch zu helfen, da er und noch 12 Pelinger Kaufleute von Räubern überfallen worden seien. Leutnant Freiherr von Sedendorff galoppierte sofort in der angeborenen Richtung davon, gefolgt von vier Briten. Die Räuber, fünf an der Zahl, waren bald erreicht. Leutnant von Sedendorff ritt auf den ihm nächsten Räuber los, der einen Revolver zog und ihn auf laum drei Schritte dem Offizier entgegenhielt. Der Offizier variierte aber das Pferd, zog den Degen und traf den Räuber darunter, daß er sofort zu Boden stürzte. Der Gefreite Gudat ergriff einen Räuber, der ihn in die Hand hielt, den er aber sofort unerbittlich machte. Dann stürzte Gudat sich auf einen zweiten, der mit einem dolchartigen Messer um sich schlug. Doch auch dieser war bald zu Boden geworfen. Unterdessen hatte Gefreiter Wygalla einen vierten, der einen Revolver hatte, die Waffe entzündet. Gefreiter Reuth ergriff den letzten, der sich mit einer Pistole zur Wehr setzte. Die Bande wurde dann nach der Kreisstadt gebracht. Der Mandarin zeigte sich hocherfreut, endlich einmal die berüchtigten Strassenräuber erwischt zu haben.

Unlängst wurde in London eine Geige, die Paganini gehört hatte, für über 60 000 Mark verkauft. Das Gegentheil dazu ist, wie ein Pariser Blatt berichtet, soeben in Freiburg entdeckt worden. Es gehört Jean Elise von Mognorossi, die es von ihrem Schwiegervater, einem ehemaligen österreichischen Hauptmann, erhielt. Der Hauptmann, der zur Zeit der österreichischen Herrschaft in Verona in Garnison war, kaufte es bei einer öffentlichen Versteigerung mit den Beschreibungen seines Ursprungs. Sachverständige haben die Geige geprüft, und ein Liebhaber hat bereits 24 000 Mark dafür geboten. Wahrscheinlich würde jedoch das Konseratorium von Budapest die Geige erhalten, wenn die Besitzerin sich von dem kostbaren Instrument trennen wollte.

Eine aufregende Szene spielte sich auf dem gegenwärtig stattfindenden Brüsseler Jahrmarkt ab, wo selbst unter anderem eine große Menagerie sich befindet. Der Tierhändler Georg Mark hatte nämlich eben seine Exotiken mit einer Löwin und einem loslassenen Löwen beinahe beendet und wollte nun zum Schlusse nur noch eine kleine Pantomime, die Löwenjagd, aufführen, als ganz plötzlich der Löwe sich auf ihn warf und ihm seine beiden mächtigen Vordertäuben in die Seiten schlug, sodass sofort das Blut hervorzuströmen begann. Eine

allgemeine Panik entstand in der Menagerie und mehrere Frauen fielen in Ohnmacht, nur Mark verlor seine Kältefähigkeit keinen Augenblick. Mit Ausbildung seiner ganzen, sehr bedeutenden Körperkraft packte er den Löwen an der Kehle und hielt ihn so lange fest, bis die Wärter ihm zur Hilfe kamen und es ihm ermöglichten, den Löwen zu verlassen. Seine Kleider waren in Teilen zerrissen und er selbst über und über mit Blut bedekt, aber trotzdem kehrte er sofort wieder in den Löwen zurück und führte die Vorstellung mit den beiden Bestien zu Ende, ohne daß sich ein weiterer Zwischenfall ereignet hätte. Die Wunden des mutigen Mannes sind, wie der Arzt später konstatierte, allerdings sehr schwere, aber doch glücklicherweise keine lebensgefährlichen.

**Die Verhaftung eines angeblichen russischen Prinzen** wird aus Warnemünde gemeldet. In einem dortigen Hotel hatte sich seit etwa 8 Tagen ein distinguiert aussehender Fremder eingeschlossen, der sich Prinz Wanda aus Moskau nannte und auf großem Fuße lebte. Als er nun die nicht unbedeutliche Rechenschaft beziehen sollte, stellte sich seine Mittellosigkeit heraus. Der angebliche Prinz wurde daher auf Veranlassung des Hotelwirtes unter dem Verdacht der Betrügerei in Haft genommen. Dieser Herr soll schon im Vorjahr in Warnemünde aufgetaucht sein, doch nannte er sich damals nicht „Prinz Wanda“, sondern einfach Martens. Die Untersuchung dürfte das weitere ergeben.

**Wer an ist Leo XIII. gestorben?** Diese Frage beantwortet „Gustav Jägers Monatsblatt“ wie folgt: Die Krankheit des Papstes Leo des Dreizehnten ist für uns aus dem Grunde von besonderem Interesse, weil, wie sich die Leser wohl erinnern, der Papst in Kleidung und Bettung bis auf die Handschuhe hinaus reinwollen, ja sogar weisswollen ist. Man wird sagen, was bedarf es einer Erklärung, wenn jemand im 94. Lebensjahr stirbt? Da ist es ja ohnedies längst Zeit zum Sterben, also auch zu dem nötigen Krankwerden. Dies ist unsere Ansicht nicht: Erstens erfordert das Sterben nicht unbedingt eine Krankheit. Wer sich das Sterben in der großen Natur ansieht, weiß, daß der Tod an Alterschwäche, oder besser gesagt, durch einfaches Ausleben eigentlich der natürliche Tod ist, dem der Tod durch äußere Naturgewalt und Schmarotzerwesen als der unnatürliche gegenübergestellt werden kann, und dieser unnatürliche Tod unterscheidet sich von dem natürlichen auch davon, daß er zu früh eintritt. Zweitens: der Zeitpunkt für das natürliche Lebensende liegt für den Menschen unserer Rasse und unserer Klima sicher hinter dem hundertsten Lebensjahr, und das hat der Papst noch nicht erreicht. Uns scheint die Sache näher zu liegen: Die Tagesblätter haben das Schlafzimmer des Papstes des Dreizehnten abgebildet und wir führen unsern Lesern das Bild noch einmal vor. Wenn die Leibärzte Seiner Heiligkeit von der Hygiene des Schlafens, von der Gefahr der Selbstgönne gerade für den Schlafenden, von den Verhältnissen der Zimmerluft etwas verstanden hätten, so durften sie den ihrer Objekt befreilten so wie hier abgebildet unbedingt nicht schlafen lassen. Die schlechteste Luft innerhalb eines Zimmers befindet sich an den Zimmerwänden und insbesondere in den Ecken des Zimmers. Das lehrt schon die Trocknung nasser Zimmerwände, denn die Ecken widerstehen dieser am längsten, weil in ihnen der Luftwechsel am trägesten ist, und die Zimmerwände sind es, an die sich die üblichen Riechstoffe des Zimmers anhängen, namentlich, falls sie aus ungeeignetem Material bestehen. Deswegen soll ein Bett nie in einer Zimmerseite so stehen, wie das hier abgebildete des Papstes, und das Kopfende auch nicht an der Wand haben, sondern inmitten der freien Zimmerluft; entweder steht es ganz frei oder nur mit dem Fußende an der Wand. Wer diese Regel nicht befolgt, mag er in der Folge sein, wie er will, der wird eines Tages in den Zustand chronischer Selbstvergiftung versetzen, selbst wenn er irgendwo ein Fenster offen hat. Damit ist die Disposition zu irgend einer Ansteckung, heißt sie Malaria oder Lungenentzündung, gegeben. Wir möchten glauben, daß diese Ansteckung nicht im Garten des Papstes stattgefunden hat, sondern im Zimmer. Die Lungenentzündung ist eine der gewöhnlichsten Zimmerkrankheiten. Wenn jemand in einer Zimmercke gestorben ist und keine gründliche Desinfektion stattgefunden hat, kann die Ecke auf Jahre hinaus zu einem wodbringenden Aufenthaltsort für Schlafende werden. Wir ist ein Fall mitgeteilt worden, in dem aus einer Zimmercke eines Stuttgarter Hauses heraus nacheinander drei Personen aus drei verschiedenen Familien an Lungenentzündung gestorben sind.

**Was kostet eine Reise per Automobil?** Ein Wiener Automobilfahrer Philipp Freiherr v. Haas veröffentlicht im „Neuen Wiener Tageblatt“ Berichte über eine große Reise, die er mit einem Mercedes-Wagen von 40 Pferdestärken über eine Strecke von 5520 Kilometer unternommen hat. Zum Schlus seiner Schilderungen stellt er eine Tabelle der Ausgaben auf, die diese Automobilfahrt erforderlich hat. Da wir glauben, daß es vielfach interessieren werde, den Automobilspott einmal unter dem Gesichtspunkte der Kosten betrachten zu können, teilen wir die Hauptziffern dieser Rechnung hier mit: Bei einer Fahrstrecke von 5520 Kilometer auf verschiedenartigem Terrain und bei einer Belastung des Automobils mit vier Personen stellt sich der Verbrauch, beziehungsweise die Ausgabe für: a. Benzin im Durchschnittspreise von 61 Heller für 1 Liter im ganzen auf 748,78 Kronen für einen Gesamtverbrauch von 1227,5 Litern. Auf den Kilometer entfällt danach eine Ausgabe von 13,56 Heller für 0,22 Liter. b. An Öl wurden 141,5 Liter im Wert von 215,08 Kronen, für den einzelnen Kilometer 0,02 Liter im Wert von 3,9 Heller konsumiert. c. Die zu schanden gefahrenen Pneumatiks kosteten 1722 Kronen;



# R. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeleien der Riesaer Umgegend.

## R. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. König Georgs, Sonntag, den 9. August, sammelt der Verein früh 1/2 Uhr zur Altersparade. Von nachmittag 4 Uhr an Unterhaltungsmusik beim Kom. A. Witsch. Einer recht zahlreichen Beteiligung steht entgegen der Gef. Woch.

## Gasthof Zeithain.

Sonntag, den 9. August  
großes Extra-Konzert und Ball.  
Es lädt freundlich ein  
Herrn. Jentsch.

## G. Heinig

in Fa. C. F. Seuring Nachf.  
Kohlengroßhandlung

Bangenberg, am Bahnhof und Riesa, Albertstraße 8, I.  
empfiehlt sich zur Bevorzugung ganzer und geteilter Waggons  
**böhmisches Braunkohle**, ca. 20 verschiedene Marken im Preise  
von 45—75 Pf. per Zentner,  
Briketts: Ruh., Würtz., Holzhölz., Salz., von 43 Pf. per Zentner an,  
alles frei Bahnhof Riesa oder Bangenberg.

## Radikalin!

neuestes, giftfreies und bestes  
**Fliegentötungsmittel**.

Nur echt in gelben Beuteln mit  
dem Totenkopf. Verk. in Riesa in  
der Central-Drog. u. bei P. Koschel,  
in Gröba bei W. Mettner und  
W. Dietrichs Nachf. Drogenien.

### Kein Mieter

nimmt oder behält eine Wohnung, w  
bei die Hefte rauchen oder die Aborta  
zu stark bunteten. Zinsen von 150.000.  
sich erprobtes Schornstein- u. Ventilat.  
Rauß (Warenjäger) Schmetterling!  
schafft Abfälle. Erhältlich in einschläg  
Geschäften, ebenso von J. A. John, Alt.  
Str. Alverdshofen 222 & Gruri



Wasche mit  
Dr. Thompson's  
Seifenpulver

Gesäß und Matratzen

bei 10 und 15 Pf. Abzahlung und  
5 Pf. monatl. Abzahlung verkaufen

Rastanstraße, Nr. 25.

Bereitete Gegenstände als:

**Bänke,**  
Regale, Musikautomat  
finden noch zu verkaufen. Zu erfragen  
in der Gröba. d. Bi.

### Billiges Brennholz.

Brennholz von heute ab, so lange Vor  
rat reicht. Schwaches Kiefernes Roll.  
holz, feinste Ware, m. 8,80 Mr.,  
gegen Vorauszahlung nach Riesa und  
nahe Umgebung bis vorw. Hand. Nach  
anderen Orten ebenfalls billig.  
Gehl. bei Röberau I. S.  
30. Juli 1903. Emil Seibbold.

**Gräuliches Braunkohlen**  
empfiehlt in allen Sortierungen billig  
ob Gräul. in Riesa C. W. Schulze.

### Arbeiter-Gesuch.

Kräftige Handarbeiter werden  
bei dauernder Arbeit angenommen.  
Steinbruch Gröba.

## Honig-Berkauf!

Weinen diesjährigen, hochseinen,  
garantiert reinen Blütenhonig in  
Gläsern zu 1/2, 1 und 2 Pfund, welcher  
auf jeder beschichteten Ausstellung mit  
ersten Preisen prämiert wurde, sowie  
feines Wabenhonig in, in Waben  
zu 2—3 Pfund, halte von jetzt an  
wieder preiswürdig zum Verkauf.

Wiederbeschafft Rabeit.

**Wilhelm Lorenz,**  
Bienenzüchter.

Rehbeuer, August 1903.

## Naturheilfreunde

## Nährsalz-Kakao

R. Selbmann, Hauptstr. 83.

**Schimmel**

wird bei eingemachten Früchten  
verhindert durch

**Dr. Oetker's**

Salicyl 10 Pf.

genügt für 10 Pf. Früchte.

Rezepte gratis von den Firmen, welche  
führen Dr. Oetker's Backpulver.

**Wieder vorrätig:**

Strohdäcke, Stück nur 1 Mr. 60 Pf.

Stettiner 1 „ 20 „

Fertiger, weiß, ob. Et.

Bettbezug mit 2 Kissen 3 „ 50 „

Herrenhemd 1 „ 55 „

Damenhemd 1 „ 20 „

Nessel, Meter 32 „

empfiehlt

**M. Schwarz, Bismarckstraße 45.**

Reine Naturware.

**Achtung!**

Empfiehlt Handwägen in großer

Anzahl von 1/2, bis 6 Centner Trag.  
kraft zu äußerst billigen Preisen.

Schlechtemer Möder, Weiba.

**Gegen Rauch-**

belästigung empfiehlt

**Schornstein-Mußäcke**

Carl Geier, Dachdeckermeister.

Gebe obige Anfälle 4 Wochen auf Proße.

Schnell vorjähriges

**Schüttstroh**

(Flegelstroh) empfiehlt im ganzen und

einzelnen. Bei 1 Centner kostet im

Haus. Ruh. Gröba, Steinbruchstr. 66.

## Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;

Discontirung von Wechseln, Devisen;

**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**

Hypothen-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit 2 %  
von monatl. Kündigung „ 3 % „  
Bareinlagen „ viertelj. „ 4 % „ } p. a.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeleien der Riesaer Umgegend.

## EINTRACHT

Braunkohlenwerke und Briketfabriken, Berlin

Jahresproduktion:

ca. 45000 Wgg. Brikets,

ca. 21000 Wgg. Siebkohle

Salon-Brikets

Industrie-Brikets

(Würfel und Nuss)

Reine Siebkohle

- in allen Größen



aus den renommierten

Gruben der Gesellschaft:

Grube Clara,

Welzow

(Station Petershain),

Grube Henriette,

Sallgast

(Station Poley),

Grube Louise,

Domsdorf

(Station Beutersitz).

## Erdbeerplantagen,

jetzt gepflanzt, geben kommendes Jahr eine reiche Ernte. Empfiehlt die  
neusten ziehenfrüchten, sowie alte bewährte Sorten in nur jungen, gut  
bewurzelten Pflanzen. Vorrat 100 Pfund Verkauf auch noch an-

wärts. Die Preise sind der Ware entsprechend sehr billig.

**Alfred Büttner**

Ganz- und Biofenschulen Fruchtplantagen

Pausitz-Riesa, Fernsprecher 185.

**Bimmerarbeiten,**

sowie zur Reinigung von Park-  
fussböden empfiehlt sich  
Döwald Blau, Schuhwerkzimmer-  
mann, Schuhstraße Nr. 25.

**Gebr. Fahrstuhl**

zu kaufen leicht Rücktritt Nr. 2.

**Kartoffeln**, sehr mehlig,  
Reife 28 Pf. verkauf

**H. Gruhle**, Gröba 25 Q.

## Achtung!

Große  
frischgepflückte  
Kirschen,  
sowie frische Gelbwärmchen em-  
pfiehlt Ernst Seulig, Hauptstr. 45.

## ff. Pfirsiche Weintrauben

empfiehlt Ackermanns  
Südfruithalle  
4 Pausitzerstraße 4.

Donnerstag abend wird  
in der Brauerei Gröba

Jungbier gefüllt.

## Bier!

Donnerstag abend wird

in der Berg-  
brauerei Jungbier gefüllt.

## Schlossbrauerei

fällt Mittwoch abend u. Donner-  
tag früh Jungbier.

## Weisses Schloss, Riesa.

Hauptstraße 1.

Wein- und Bier-Restaurant.

Grosse Bier- und Weinstuben.

Garten mit Veranda u. Kegelbahn.

Treffpunkt aller Kasaliere.

f. Weine und gutgepflegte Biere.

Frische Bedienung.

## Weisses Schloss, Riesa.

Wesers Restaurant.

Wegen Donnerstag

Schlachtfest.

## Gesangverein

„Sängerkratz“.

Freitag abend gemütliches Bei-

zammensein der Gangebüder.

Die heutige Nr. umfazt 6 Seiten.

## Befeuertmachung.

Das Feuerwehr in der St. Marien ist nur auf völlig abgesetzten

Blinden von 6—11 Uhr vormittags und 1—6 Uhr nachmittags gestattet.

Eltern sind für Kinder verantwortlich.

Die Feuerwehr.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

aus der Zeitung vom Sonntag & Mittwoch in Riesa. — Der Riesaer Tageblatt versteht sich als Gemeinschaftsblatt in Riesa.

179.

Mittwoch, 5. August 1903, abends.

56. Jahrz.

## Wiss. X.

Wie wir bereits geschildert haben, ist der bisherige Kardinal Joseph Sarto, Patriarch von Benevent, in der gestrigen Vormittagssitzung des Konklave zum Papst gewählt worden. Kardinal Sarto ist Italiener, er wurde am 2. Juni 1835 in Riese, Diözese Treviso, geboren, am 10. November 1884 zum Bischof von Montano ernannt und am 15. Juni 1893 nach dem Tode des Kardinals Agostini zum Erzbischof und Patriarchen von Benevent ernannt.

Der neue Papst wird wegen seiner als Kardinal bezeugten Güte, Einschücht und seines guten Humors geschätzt. Besonders hat er sich die Gunst der Benettoner zu verschaffen gewusst, die auch seine Erbarmlichkeit und Leidenschaft zu rühmen wünschen. Er kam fast nie nach Rom, doch soll ihn Leo XIII. als beständigen Papst bezeichnet haben. Seine Wahl bedeutet eine Niederlage der Partei Campolais. Bekanntes Aufsehen erregte jenerzeit der Umstand, daß Kardinal Sarto zur Zeit als Kaiser Wilhelm mit König Humbert in Rom zusammentraf, trotz eines von Rom erzielten Winkes dennoch den König besuchte und zwar in sehr offenkundiger Weise, wiewohl es gerade an seine Ernennung zum Patriarchen von Benevent eine Art Investiturstreit zwischen Baillot und Kardinal Inipoli. Es wäre bemerkenswert, ob der Papst hält, was der Kardinal versprochen.

Als die Abstimmung und deren Preisung die Wahl Sartos ergaben hatte, ordnete der Delegat des Kollegiums sogleich alle Zeremonien an, um den Papst in seine Würde einzuführen. Nach einigen Formalitäten klopfte alle Kardinäle vor dem Papst nieder und er segnete sie zum ersten Male. Ein apostolischer Protonotar nahm über die Annahme der Wahl eine Urkunde auf. Hierauf verließ der Papst in der kleinen Kapelle der Sizilianischen Kapelle das Kardinalsschloss mit den päpstlichen Gewändern, ließ sich, nach der Kapelle zurückgekehrt, in der auf der Altarstufe stehenden Sedia gestatoria nieder und empfing hier die erste Abdication, die erste Huldigung des heiligen Kollegiums. Jeder Kardinal kniete vor dem Papst nieder, läutete ihm Fuß und Hand, erhob sich dann und läutete ihm beide Wangen, worauf er vom Papst Umarum und Friedensstuh empfing. Danach ließ der Papst sämtliche Konklavisten zum Papststuhl zu und begab sich darauf auf die innere Loggia der Peterskirche, um das Volk zu segnen.

Kurz nach 12 Uhr mittags sah die in andächtiger Spannung in der Peterskirche horrende Menge, wie der Papst in weißer Soutane, rotem Überhang und roter Stola auf der inneren Loggia der Kirche erschien. Ein Kreuzträger schafft ihm voran, die Kardinäle und andere Würdenträger begleiteten ihn. Nach den vorgelesenen Gebeten erstellte der Papst der Menge den Segen. Dauer Jubel und begeisterte Hochrufe auf den Papst erschallten die hohen Gewölbe der Kirche. Der Papst zog sich abseits zurück und die lebhafte, erregte Menge verließ langsam die Basilika, den Platz vor derselben und die ganze Umgebung mit gewaltigem Leben erfüllend. Menschen und Wagen drängten sich unaufhörlich und die Glocken von St. Peter und allen anderen Kirchen Rom's erklangen in festlichem Gesang.

Rohmittags 4½ Uhr wurden vom Konklavemarschall und den Hauptmen der Kardinalordnungen die Tore des Kankloves in feierlicher Weise wieder geöffnet. Der Papst holt sich, nachdem er dem Volke den Segen erbracht hatte, noch das Aula della Benedizione begeben. Hier nahm er, auf dem Throne sitzend, inmitten des Kardinalskollegiums Huldigung und Hukus des Konklavemarschalls entgegen. Hieran begab sich der Papst nach der Sizilianischen Kapelle, ließ sich, die päpstlichen Gewänder mit goldenem Mitra tragend, am Altar nieder und empfing hier die zweite Abdication des Kardinalskollegiums während der Singergesang „Ecce sacerdos magnus! Iana.

Später zog sich der Papst nach seinen Gemächern zurück, da die Regel von der bisherigen Papstwohnung noch nicht eingetragen sind. Die zum Konklave im Baillot ausgeführten Bauarbeiten werden jetzt von zahlreichen Händen rasch wieder beendet. Um 6½ Uhr begannen die Kardinäle den Baillot zu verlassen. Als sie den Platz vor der Peterskirche überschritten, waren die Feuerwehr anwesend.

Als der jetzige Papst in das Konklave einzrat, dachte er so wenig daran, daß er gewählt werden würde, daß er einem Freunde, dem Major Straubhaar, der ihm bis an seine Zeit das Geleit gab, im Augenblick der Trennung versprach, ihm den Namen des neuen Papstes noch Rom zu telephonieren. In der Tat ließ der Papst gestern mittag Straubhaar seine Ernennung telefonisch mitteilen und gewährte ihm für gestern abend eine Zusammenkunft. Nach Angaben der Quellen war der Vater des neuen Papstes Magistratsdienner, seine Mutter starb vor 10 Jahren. Ein Bruder war früher italienischer Karabinier und ist jetzt Weinbäcker in Mantua. Von den vier Schwestern des Papstes wohnten zwei bis jetzt bei ihm im Patriarchat in Benevent. Eine deutsche Schwester ist an einem Reichsdienner in Salzano verheiratet, wo der Papst selber Pfarrer war und die lebte Schwester an einem Gastwirt in Riese, dem Geburtsort des Papstes.

In Italien ist die Freude in allen nicht intakten Kreisen groß. Sarto genießt allgemeine Sympathie und allgemeines Vertrauen. Seine Ernennung zum Patriarchen von Benevent war gewissermaßen ein Pfand für die Befriedigung des italienischen Kulturmärkte. In milden Lenden Priesterkreisen wird die Wahl mit hellem Jubel begrüßt. Das ist der Friede zwischen Baillot und Outreau, hörte man auf dem Petersplatz von Prälaten ausdrücken. In Benevent verstand Sarto ein vorzügliches Verhältnis zwischen dem Clerus und dem Volke herzustellen.

Die (Berliner) „Germania“ schreibt über die Persönlichkeit des Papstes: Er ist mittelgross von statlicher Erscheinung. Seine Haltung ist gebeugt, seine Böge sind nicht schwer geschnitten, aber den Charakter engerer Entschlossenheit tragen. Ein freundliches gewöhnendes Lächeln umspielt seine Mundwinkel, von seiner Herzengüte Zeugnis ablegend. Die Gesichtsfarbe ist gesund. Die ganze Haltung ist die eines gefundenen Mannes.

## Tagesgeschichte.

Deutschland Reich.

In den Ostmarken und speziell auch in Preußen, welches übrigens seit längerer Zeit unter Regenmangel leidet, während in anderen Teilen des Vaterlandes das Gegenteil befürchtet wird, macht sich in diesem Jahre die sogenannte Dürrenot viel weniger bemerkbar, als in den vorausgegangenen. Da die Industrie noch immer unter der Depression steht zu leben hat, die im Zusammenhang mit dem südostasiatischen Krieg ihre Wirkungen besonders scharf nach der deutschen Seite herortreten ließ, ist der Bedarf an weiteren Arbeitskräften im Westen des Vaterlandes stark herabgegangen und hand in hand damit der Abzug von landwirtschaftlichen Arbeitern aus dem Osten der Monarchie nach dem Westen getragen worden. Die Folge davon ist, daß in weiten Kreisen des Ostens in diesem Jahre auf ein Zurücktreten auf den Zugang polnischer Hafenstädte aus Russland vollständig verzichtet werden kann.

Neben die Haltung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck zur Arbeiterschutzgesetzgebung, die in einem förmlich erschienenen Aufsatz des Hofpredigers a. D. Süder ungünstig kritisiert worden war, schreibt Hinrich von Pöschl dem „B. T.“, der Fürst sei nur gegen diejenigen Forderungen gewesen, welche Engels: In die persönliche Unabhängigkeit des

Arbeiters und in seine Rechte als Familienoberhaupt bilben, indem sie ihm oder den Seinen vorbehalt zu erhalten, wenn er will. Die Hoffnung eines Normalarbeitsvertrages und eines Normallohnspolitik bleibt er für undurchführbar, aber auch die Verbote der Frauen- und Kinderarbeit usw. zur Zeit nur erfüllbar, wenn alle Kulturstäaten dasselbe tun würden. Ganz von der Hand des ersten Reichskanzlers ist eine mit Weisheit an den Stand einer typisch gewachsene Sozial- und Invaliditätsgesetz, welche besagt: „Sein Interesse an der Sache war nicht mehr das ursprüngliche von dem Augenblick an, wo dem Arbeiter Sozialrecht zu einer Altersversorgung zugemessen wurden; er hatte eine Versicherung auf Staats- und Reichslohn in Aussicht genommen und empfohlen, die Mittel dazu ebenfalls auf dem Tabakmonopol zu nehmen. Die von ihm erreichte politische Willkür war nur durch diese Sozialversorgung zu erreichen. Daraufzugeht im 18. Jahre betrifft keiner Person noch einem halben Jahrhundert lagen nicht in dem Plan, der ihm bei seiner Wahl vorschwebte.“ — Das man mit der unter Caprivi und Bülow inszenierten sozialpolitischen Schließung Schlüssel geblieben, darüber kann noch den letzten Reichstagswahlen wohl kein Zweifel sein.

Von der Nordlandsreise des Kaisers wird aus Drontheim, 1. August, der „B. T.“ mitgeteilt: Ein überaus freudlicher Empfang wurde gestern dem Kaiser Wilhelm in der Landschaft Indherred am Drontheimer Fjord zu teilen. Diese Gegend besuchte der Kaiser zum ersten Mal. Er landete in Stensfjord, einer hübsch gelegenen kleinen Stadt, wo ihm die Fahrt von Drontheim aus mit dem „Sleipner“ drei Stunden gedauert hatte. Der Landungsplatz zeigte reichen Flaggenschmuck. Der Kaiser, der weichen hellen Hut, Regenmantel und schwarze Schuhe trug, begab sich mit seinem Gefolge in drei Wagen nach dem Landspitze Hegge, der dem englischen Kapitän Molyneux gehört. Die Schwester des Kapitäns ist eine Hofdame der englischen Königin, und so war der Kaiser mit ihr in Verbindung gekommen. Über die schöne Natur von Indherred sprach sich der Kaiser ganz begeistert aus. Zum Abschluß hatten sich am Kai Tausende von Menschen eingefunden, die den Monarchen mit Hurraufen begrüßten. Die Kapelle der „Hohenzollern“ gab am Abend im „Haus“ in Drontheim ein Konzert zum Besten der Unterstützungskasse des deutschen Vereins. Heute mittag besuchte der Kaiser die Drontheimer Domkirche, an der seit einer Reihe von Jahren umfassende Restaurierungsarbeiten stattfinden, durch die das arg mitgenommene Gebäude im Innern wie im Äußeren wieder in den Zustand gebracht werden soll, den es in seiner Glanzperiode im Mittelalter aufwies. Der eine seitige Flügel ist nicht mehr erkennbar, doch der Dom nicht nur einer der prächtigsten Bauten des Mittelalters war, sondern daß er auch längst im standesherrlichen Norden seine gleichen suchen wird. Allerdings dauert die Erneuerungsarbeit bei den südlichen Mitteln — jährlich etwa 70000 Mark — noch eine lange Reihe von Jahren. Der Büro-Gutsbesitzer, die dem deutschen Konsul in Drontheim Jeschke gehört, batete den Kaiser gleichfalls einen Besuch ab. Sie liegt in der Nähe von Drontheim und ist im norwegischen Holzbauart gebaut, der eine Wiedererweckung der in den altenländischen Holzburgen enthaltenen Motive anstrebt.

Die internationale Konferenz für Funktelegraphie trat gestern mittags in Berlin zusammen. Vertreten waren Deutschland, England, Frankreich, Italien, Österreich-Ungarn, Russland, Spanien und Amerika. Staatssekretär Koerper begrüßte die Teilnehmer. Unterstaatssekretär Sydow führte den Vorsitz. Die Konferenz trat in die Erörterung der deutschen Vorschläge zur internationalem Regelung der Funktelegraphie ein. In der Begründungsansprache wies Koerper darauf hin, daß die Funktelegraphie trotz der Mängel schnell eine hohe Bedeutung für den Verkehr der Schiffe unterstreicht und mit ihr Rücksicht erfordert habe.

## Der Seidenhändler von Damaskus.

Erzählung von Richard Schott.

91)

Fortsetzung.

Wenige Minuten später war kein Druse mehr auf der Felseninsel. — Es war alles so schnell gekommen, daß man kaum begreifen konnte, was eigentlich vorging. Aber der Doktor, dem Vore inzwischen auch die Arme befreit hatte, erkannte die Lage bald.

„Das sind die Feenosen!“ rief er. — „Wir sind gerettet. — Es war aber auch die höchste Zeit. — Jetzt aber aufgepaßt, daß sie keinen von uns mit fort-schleppen.“

In der Tat kamen die Drusen jetzt zurück. Mit wildem Geheul stürmten sie über die Felsenbrücke heran.

Aber schon hatte der Doktor mit Vores Hilfe Hans und die Mauren von ihren Fesseln befreit. Ein jeder war sofort zu seiner Büchse gelaufen. — In der Hast hatten die Drusen vergessen, diese mitzunehmen. — Fleißig knallte Hans den vordersten nieder. — Die nachfolgenden stürzten. — Auch sie entgingen den wohlgezielten Kugeln der vor trefflichen Hinterläder nicht; denn die andern hatten sich inzwischen ebenfalls schußbereit machen können. — Das gab Lust. — Die Verteidiger konnten hinter die gestern verabredete Stellung rücken. — Sie beherrschten von dort aus wieder die Brücke.

Damit war auch die Felsenbrücke für das erste gesichert. Eine Geislang versuchten die Drusen, trotzdem noch den Übergang zu erzwingen. Bald aber wurden ihrer immer weniger und endlich kam überhaupt niemand mehr.

Dagegen war der Kriegslärm jetzt allgemein geworden. Die umliegenden Täler hallten von Salven- und Einzelfeuer wieder, Trompeten schmetterten ihre Signale, und endlich ein gewaltiger Knall, als berste das ganze Gebirge

auseinander. Dann noch einer und immer mehr, daß alle andern Geräusche darin untergingen: die Artillerie hatte auf einer der benachbarten Höhen Aufstellung genommen und sandte ihre verheerenden Geschosse in die Reihen des stehenden Feindes.

Wohl eine Viertelstunde hindurch wähnte das schauerliche Getöse. Die Luft dröhnte, und die Felsen schienen zu wanken. Dann schwiegen die Geschüre. — Wieder vernahm man das Knattern der Gewehre. Aber es langte mehr und mehr aus der Ferne, wurde schwächer und schwächer und hörte schließlich fast ganz auf.

Erwartungsvoll lagen die Verteidiger der Felseninsel noch immer hinter ihren Steinen. Raum vermochte Hans seine Ungeduld zu zügeln. Da drüben gab es ein so flottes Gefecht, — und er mußte hier untätig herumlungern! „Lassen Sie mich doch, Herr Doktor!“ bat er. „Hier ist ja absolut nichts mehr los. Ich begreife gar nicht, wie Sie das aushalten können!“

„Wenn Du Soldat werden willst, mußt Du vor allen Dingen gehorchen lernen, mein Junge,“ sagte der Doktor ruhig. „Mit dem bloßen Dreinhauen ist es auch nicht getan. Möchtest Du vielleicht Mutter oder Schwester hier ohne Deckung lassen?“

Das leuchtete Hans ein. Aber es wurde ihm sauer.

Da ließ sich von jenseits der Felsenbrücke, ganz aus der Nähe, ein Signal vernehmen.

„Der Emir! — Unser Herr!“ riefen die Mauren, jetzt ebenfalls ungebärdig werbend. „Erlaubst Du, Herr, daß wir ihm entgegengehen?“

„Niemand verläßt seinen Posten!“ rief der Doktor. „Peter! Das ist ein Geschäft für Dich. Geh hinüber und sieh einmal nach. Wenn es der Emir ist, so führest Du ihn her.“

Mit etwas ängstlicher Miene gehörte Peter, erschien aber bald wieder am andern Ende der Felsenbrücke, schon von weitem winkend und rufend, Abbots-Kader sei da und steige eben vom Pferde.

Der Doktor beeilte sich nun, ihn zu begrüßen. Aber der Emir kam ihm bereits entgegen und schloß ihn mit stürmischer Herzlichkeit in die Arme.

„Mein Freund!“ rief er. „Wie in meinem Leben habe ich einen Sieg freudiger empfunden, als in diesem Augenblick. Wie schäfe ich mich glücklich. Ihnen und Ihren Freunden die Freiheit bringen zu können!“

„Das ist der Sohn Ihres Freunds, nicht wahr?“ fuhr er, Hans die Hand reichend, fort. „Mein Sohn, Sie haben früh des Lebens Ernst kennen gelernt. Aber ich habe von Ihrem Herrn Vater gehört, wie wacker Sie sich gehalten haben.“

„Von meinem Vater?“ rief Hans. „Sie haben ihn gesprochen? Er ist also nicht tot? O! Sagen Sie uns, wo er ist, und wie es um ihn steht!“

„Die Drusen haben ihm über genug mitgespielt. Aber er lebt, und seine gute Natur und die frommen Schwestern im Lazaristenspital werden ihm bald wieder aufhelfen. Er ist in Begleitung eines Arztes auf dem Wege nach Beirut.“

Der Jubel, den diese Nachricht auf der Felseninsel hervorrief! Der Vater lebte und war in Sicherheit, und bestreit war man noch obendrein! Hans vergaß darüber ganz, dem Emir zu danken. Hurra! schreiend und über die Steine fort springend, lief er nach dem Feuerzeugte, um der Mutter und Vore die Freudentrümme zu bringen.

Schlussend sank Jean Engelhardt wieder, die leergezweinten Augen gen Himmel gerichtet. Endlich löste es sich von ihren Lippen: „Gott im Himmel, — ich danke dir!“ Noch wurde nun zum Aufbruch gerüstet. — Neben

Die ist das Ergebnis gemeinsamer Gesellschafter von Bürgern aus aller in der Konferenz vertretenen Staaten. Das neue Geschäftsmittel möge sich unter Wertsicherung aller Souveränitätsrechten zum gemeinsamen Wohl der sozialen Völker entwickeln. Das kann nur durch das einmütige Zusammensetzen dieser Staaten erreicht werden.

Die „Bürgerschaft“ meldet: Mit dem verhinderten Gewehr wird zum Herbst ein Bataillon des Garde-Grenadierregiments Nr. 5 in Spandau ausgerüstet, das gleichzeitig auch die neu in der Form und Schlichtheit von der alten abweichende Patrone auf ihre Brauchbarkeit prüfen soll. An dem Probesturm geht es unter anderem das Büffet anders als das des bisherigen Modells.

Der „Reichsanziger“ meldet: Ihre Majestät die Kaiserin wird Cabins am 9. d. M. verlassen und fährt den eigenen wie den Wünschen Seiner Majestät des Kaisers entsprechend, zunächst nach Schlesien und Polen begeben, um der durch die Elementareignisse hingesuchten Verdichtung Teilnahme zu beweisen, sowie die Anerkennung für die in den Tagen der Gefahr gesetzte Hilfe zu übergeben. Es ist der ausdrückliche Wunsch Ihrer Majestät, daß bei diesem Aufenthalt jeder feierliche Empfang unterbleiben soll, auch wird Ihre Majestät es sich versagen, Blumenspenden entgegenzunehmen. Am 12. d. M. besichtigt Ihre Majestät zur Rücksicht Seiner Majestät des Kaisers im Neuen Palais einzutreffen. Später werden beide Majestäten in Wilhelmshöhe Aufenthalt zu nehmen.

Die „R. A. S.“ schreibt: Nach Mitteilungen des Oberpräsidenten Delbeck sind in der Provinz Westpreußen durch das Hochwasser der Weichsel nennenswerte Schäden an Dörfern und Gebäuden nicht verheißt worden und auch keine Verluste an Vieh entstanden. Dagegen sind einzelne der in der Niederung gelegenen Gebäude in der Ernte schwer geschädigt. Der Oberpräsident erbat für die erste Hilfseistung 50.000 Mark. Die Summe wurde ihm vorbehaltlich nachträglicher Zustimmung des Landtages zur Verfolgung gestellt.

In der Sitzung des Badischen Eisenbahnrats vom 26. Juli teilte die Generaldirektion mit, daß mit der vor einer Reihe von Jahren auf zahlreichen Strecken durchgeföhrten Abschaffung der ersten Wagenklasse auf Grund neuerdings angestellter Erhebungen weitergegangen werden soll. Diese Klasse werde in den Personenzügen sämtlicher Strecken mit vereinzelten Ausnahmen (durchgehend Wagen, Gemeinschaftsstrecken) wegfallen. Man erhoffe von dieser Maßregel den Vorteil einer besseren Wagenausnutzung, während sich etwa auftretenden Unzuträglichkeiten in bezug auf Fahrkartensicherung und Benutzung wohl werde begegnen lassen. Dem Vorgehen wurde aus der Mitte der Versammlung zugesagt.

Die New Yorker „Staatszeitung“ weiß aus Chicago zu berichten: Der hierige deutsche Botschafleur Dr. W. Snell, der als Oberleutnant der Reserve dem 100. (Sächsischen Leib-) Regiment angehört, erhielt den Befehl, sich unverzüglich zu einer achtwöchigen Übung bei demselben zu stellen. Da er hier aber während des Sommers in Abwesenheit des Konsuls Dr. Weber, der eine dreimonatliche Tour nach dem Westen plant, die Konsulatsgeschäfte leiten sollte, so befand er sich in einem bösen Dilemma, weshalb er es für geraten hielt, sich telegraphisch vom Auswärtigen Amt in Berlin genaue Instruktionen zu erbitten. Diese trafen denn auch umgehend ein und lauteten dahin, daß er sich am 17. August in Dresden zu melden hat, um an den Kaisermandaten teilzunehmen. Als sein Stellvertreter wird aus dem Auswärtigen Amt der Assessor Dr. Bitteman, welcher dem Konsulat attachiert, aber noch nicht zum Botschafleur ernannt worden ist, hierher gesandt werden.

Beispiele von sozialdemokratischem Terrorismus gegen Arbeiter teilt der Vorsitzende des Ortsverbandes Schleswig der Gewerbeverein in dem „Gewerbeverein“ mit. In einer Gewerbevereins-Versammlung am 18. Juli wurden verschiedene fälsche Fälle von Terrorismus erwähnt, wonach Mitglieder des Hirsch-Dundertischen Ge-

biege nach Beirut, — zum Vater, so schnell als möglich zu ihm!

Vore hatte schon während der Nacht das Nötigste zusammengefaßt, um auf alle Fälle vorbereitet zu sein. Auch das übrige war schnell gepackt; denn auch Jeanne und Sarah lebten plötzlich wieder auf, als sie hörten, daß jetzt die Gefahr vorbei wäre, und daß es nach Beirut ginge, wo sie daheim waren, und das sie nun nie wieder zu verlassen gelobten.

Naum eine Stunde darauf war alles bereit. So schließen sie von der Felseninsel, wo sie in drei Tagen und drei langen Nächten so viel Leid und Sorgen erlebt hatten, und wo doch der letzte Eindruck eine große, alles Böse vergessende Freude gewesen war. Im Über schwang seines jungen Herzens warf Hans sich auf der Stelle nieder, wo ihm der Emir die Botschaft vom Vater gebracht hatte, grub sich einen Steinsplitter aus dem verwitterten Erdreich und schob ihn als Andenken in die Tasche.

Dann ging es über die Felsenbrücke — diesmal nicht mit verbundenen Augen — nach dem ehemaligen Drusenlager.

Alles ließ hier erkennen, wie vollständig die Über rumpfung gelungen war. Die Zelte standen noch, und davor glimmt die Lagerfeuer. Jammernd und um Gnade flehend, lauerten zurückgelassene Weiber und Kinder am Boden, herrenlose Pferde und aufgeschrecktes Vieh rannten wild dazwischen hin und her, Hühner pickten in den Strohresten, und scheue Hunde machten sich über die schnell im Stich gelassenen Morgenmahlzeiten her.

Hakim hatte sich, nachdem er die Überzeugung gewonnen hatte, daß der Seidenhändler wirklich von seinen Leuten erschlagen sei, offenbar ganz sicher gefühlt, und so

verschieden der Völker gegangen wären waren, aus dem Gewerbeverein ausgetreten. Aus den persönlichen Angaben der Ausgetretenen war deutlich zu sehen, daß sie, um ihre Arbeitsstelle zu behalten, gezwungen waren, dem sozialdemokratischen Holzarbeiter-Verband beizutreten. So wurde einem Mitgliede des Hirsch-Dundertischen Verbandes ein gemeinschaftliches Werkzeug so lange vorerhalten, bis er sich bereit erklärt hatte, dem sozialdemokratischen Holzarbeiter-Verband beizutreten. Im Abbott einer Fabrik wurde angeschrieben: Auf zum Kampf gegen die „Hirsche“! Ein Sommerfest des Hirsch-Dundertischen Ortsverbandes wurde in jeder Weise durch Dummenstreiche gestört mit der Behauptung, daß die „Hirsche“ nicht berechtigt seien, derartige Feste zu feiern. — Und die Regierung duldet daß?

Gegen eine irrtümliche Auffassung über den Gebrauch der 24 stündigen Ruhepausen durch die in Gast- und Schankwirtschaften Angestellten richtet sich eine gemeinsame Verfügung der preußischen Minister des Innern und für Handel und Gewerbe. Es ist der Auffassung des Ministers gelangt, daß in der Rheinprovinz in fast allen größeren Städten und Orten mit lebhaftem Fremdenverkehr in den Kreisen der Beteiligten die Meinung verbreitet ist, durch die Vorchrift über die Gewährung der 24 stündigen Ruhezeiten seien die Angestellten während dieser Ruhezeiten auch an Anordnungen nicht gebunden, die der Prinzipal für die in seine Haushaltung aufgenommenen Gehilfen und Lehrlinge im Interesse der Haushaltung, insbesondere über das rechtzeitige Nachhausekommen am Abend der freien Tage, getroffen hat. Die Minister machen darauf aufmerksam, daß die Bundesratsverordnung nur die gewerbliche Beschäftigung der Angestellten regelt und bemerkt auch, mit der Verpflichtung besteht, die Angestellten während der 24 stündigen Ruhezeiten nicht zu gewerblicher Arbeit heranzuziehen; die Befugnis des Prinzipals, für die seiner Haushaltung angehörenden Angestellten die im Interesse der Haushaltung erforderlichen Anordnungen zu treffen, wird nicht berührt. Nur darf den Angestellten nicht, entgegen den Absichten der Verordnung, der Genuss der freien Tage unmöglich gemacht werden. Die Ortsbehörden werden mit entsprechender Anweisung versehen.

#### Ballanstaaten.

Die „Böhmische Zeitung“ veröffentlicht unter der Überschrift „Expresionsversuch“ folgenden Artikel: Das mazedonisch-komitee dachte wohl errannt haben, daß die türkischen Truppen in Mazedonien stark genug sind, um den Bandenkrieg ganz auslöslos zu machen, daher macht es jetzt einen Expresionsversuch, durch den es die bulgarische Regierung und die Mächte einschüchtern möchte. In eigenhändig von Sarajow unterzeichneten Befehlen wird mit neuen Dynamitattentaten und Gewalt gebrochen, wenn die Fortbewegung des Komitees nicht gestoppt würde. Sarajow und seine Freunde freuen sich, wenn sie auf diese Weise ihrer Sache zu nutzen glauben, sie werden nichts anderes damit erreichen, als daß die mazedonische Sache die Sympathien des gesamten Europa, die sie schon bedeutend erlangt hat, ganz verliert. Je schlimmer es die bulgarischen Komitees treiben, desto mehr wird sich die öffentliche Stimmung der Türkei zuwenden, namentlich wenn diese, wie es jetzt geschieht, mit allem Nachdruck den Ausschreitungen einzelner türkischer Truppenteile entgegtritt. Obgleich die Türkei für ihre Truppen die unverhüllte Herausforderung der Bandenkämpfer als mildenbaren Umstand ansahen könnte, hat der Sultan doch angeordnet, daß sofort Kriegsrecht einzusetzen seien, die mit aller Beschleunigung Vergehen türkischer Soldaten gegen Landbewohner aburteilen sollen. Auch sind von Konstantinopel strenge Bestrafungen an die Truppenkommandeure ergangen, welche die Wiederholung von Ausschreitungen verhindern sollen. Je fortwährt die Türkei in dieser Beziehung handelt, desto schärfer werden in ganz Europa die bulgarischen Ausschreitungen beurteilt werden, die in verschärfster Weise mehr als schlimm sind, als was in einzelnen Fällen durch türkische Soldaten geschehen mag.

die Berge nach Beirut, — zum Vater, so schnell als möglich zu ihm!

Vore hatte schon während der Nacht das Nötigste zusammengefaßt, um auf alle Fälle vorbereitet zu sein. Auch das übrige war schnell gepackt; denn auch Jeanne und Sarah lebten plötzlich wieder auf, als sie hörten, daß jetzt die Gefahr vorbei wäre, und daß es nach Beirut ginge, wo sie daheim waren, und das sie nun nie wieder zu verlassen gelobten.

Naum eine Stunde darauf war alles bereit. So schließen sie von der Felseninsel, wo sie in drei Tagen und drei langen Nächten so viel Leid und Sorgen erlebt hatten, und davor glimmt die Lagerfeuer. Jammernd und um Gnade flehend, lauerten zurückgelassene Weiber und Kinder am Boden, herrenlose Pferde und aufgeschrecktes Vieh rannten wild dazwischen hin und her, Hühner pickten in den Strohresten, und scheue Hunde machten sich über die schnell im Stich gelassenen Morgenmahlzeiten her.

Hakim hatte sich, nachdem er die Überzeugung gewonnen hatte, daß der Seidenhändler wirklich von seinen Leuten erschlagen sei, offenbar ganz sicher gefühlt, und so

#### England.

In den Verhandlungen des Unterhauses war vorgekehrt daß Gericht im Umlauf, daß der Herzog von Devonshire und seine Nachbauer im Nachteil die Oberhand erlangt hätten und Chamberlain Plan vom Kabinett verworfen worden sei. Von Süden auf Nahrungsmittel und Rohstoffe sei nicht mehr die Rede. Sie würden höchstens zur Erlangung einer wichtigen Waffe für die Unterhandlungen mit dem Auslande einen Punkt im Programm der Regierung bilden.

#### Finland.

In Finnland hat die russische Vergewaltigungspolitik bereits zu Zuständen geführt, daß man wohl sagen kann, es gibt dort keine Richter mehr. Der bekannte Freiherr von Horn, einer der angesehensten Männer des Landes, der ohne jede tatsächliche Vergebung einfach aus Gründen der Sicherheit des Staates“ kurzhand ausgewiesen wurde, hat, wie aus Helsinki gemeldet wird, sowohl an den Generalgouverneur als an den Barren direkt appelliert und „alleruntertaktig den Barren angelebt“, man möge ihn vor Gericht stellen und dort wegen „Verhinderung der Sicherheit des Staates“ zur Verantwortung ziehen. Er selbst ist, sofort nach Finnland zurückgekehrt, um sich dort seinen Richtern zu stellen. Das Gesuch an den Generalgouverneur blieb einfach unbeantwortet. Auf die Immediateingabe an den Barren erhielt Freiherr von Horn durch den russischen Gesandten in Stockholm die schriftliche Mitteilung, daß sein Gesuch „ohne Folgen bleissen sei“. Man begnügt sich aber neuerdings nicht mehr mit der Ausschließung der Einwohner Finnlands, sondern dehnt die Verfolgung auch auf literarische Erzeugnisse aus. Nachdem die Regierung bereits die polizeiliche Revision der finnischen Bibliotheken, und zwar der öffentlichen, wie der privaten, angeordnet und schließlich auch die Bücherverbrennung von Schülern, Geistlichen und Beamten einer polizeilichen Durchsuchung unterworfen hatte, wobei alle den russischen Beschreibungen widersprechenden Schriften einfach weggenommen wurden, ist nun auch der Befehl ergangen, die Buchhandlungen einer „polizeilichen Revision“ zu unterziehen. Dennmächtig dürfte ein besonderer russischer Staatsindustrie für Finnland herausgegeben werden, der sehr umfangreich ausfallen soll.

#### Perfien.

Aus Persien laufen noch einer Weitung der „König. Btg.“ neuerdings wieder beunruhigende Nachrichten ein, wonach die Lage infolge der Heizeren der mohammedanischen Geiselnahme überaus kritisch sei. In Schiras sei ein Stamm ausfinanziert. Aus Japan wurden 3200 Soldaten ausgewiesen, weil man befürchtete, die erregte Menge könne sie niedermachen. In Teb wurden 120 Soldaten getötet; zwei wurden vor die Mündung eines Geschützes gebunden und in die Luft gesprengt. Die Geiselnahme ging so weit, daß die Frage der Schugherrschaft des Sultans anzuzeigen. Auf diese Weise denkt man die Schillen und Säulen zu verzögern.

#### China.

Jüngst wurde ein chinesischer Journalist und Reformer, Shen Chien, in Peking durch Prügel hingerichtet. Beweise fehlten gegen ihn, aber er gestand ledig, im Jahre 1900 in Hankow eine Rebellion angegettzt zu haben, um die Mandchudynastie zu vertreiben. Er ging mit größter Gelassenheit in den Tod! Die Kaiserin hatte die Todesart eigens erfunden und detailliert vorgeschrieben, um andere Reformer abzuschrecken. Im Hof des Strafamtes wurde der Verurteilte von 4 bis 6 Uhr nachmittags mit Bambusstäben geprügelt. Das Fleisch seiner Arme, Beine und des Rückens wurde in Fehen geschlagen und nochdem er langsam zu Tode geprügelt worden war, ließ man die Leiche mit einem Strick um den Hals liegen. Shen Chien schmuggelte vor seiner Hinrichtung noch eine poetische Broschüre aus dem Gefängnis heraus, worin er zum Abschied die Reformer aufforderte, das Werk fortzuführen. Unter der Fremdenkolonie Chinas erregt der Vorfall großes Entsehen, da der 30jährige, hochgebildete Mann zahlreiche europäische Freunde besaß.

die maurischen Reiter sie auf einen Wink des Doktors mit Gewalt zurückstoßen.

Sie schien davon kaum etwas zu bemerken. Mit ihren traurigen, großen Augen vor sich hinstarrend, schritt sie feierlich bis zu Hakims Leiche und sagte mit fester Stimme: „Diesen da habe ich ermordet. — Tötet mich, wenn es eine Sünde war. — Gott weiß, daß ich es nicht um meinetwillen getan habe!“

Wieder wollten sich die schreienden Weiber auf sie stürzen, und diesmal gelang es den Mauren kaum, sie im Baum zu halten, bis Abd-el-Kader, der in der Nähe bei Frau Engelhardt zurückgeblieben war, einging und sie mit der Peitsche auseinander jagen ließ.

Bewundernd hatte der Doktor das schöne, seltsame Weib betrachtet.

Endlich, als das Volk zurückgetrieben, und es ruhiger geworden war, fragte er sie: „Wer bist Du? Du trägst keinen Schleier, wie die Töchter Mohammeds. Wie kamst Du in dieses Zelt, und weshalb erschlugst Du diesen Mann?“

In diesem Augenblick stürzte Ben aus dem Zelt her vor und warf sich Hans zu Füßen.

„Gnade! — Gnade! Junger Herr! — Mahil keine Mörderin! Ben kein Verräter!“

Dann in seiner Mutterzunge fortlaufend, erzählte er in leidenschaftlichen, sich immer überhastenden Worten, wie er von der Felseninsel fortgelöst worden wäre, wie Hakim ihn hätte töten wollen, und wie Mahil, seine gute Schwester, ihn gerettet hätte. Dabei hatte er Mahils Hand ergriffen und sie neben sich auf die Knie herabgezogen. Hand in Hand erwarteten sie so ihr Schicksal.

Langes, verwundertes Schweigen folgte dieser seltsamen Erzählungen. Fortsetzung folgt.